

oder ob die Entwicklung insoweit in Richtung einer unmittelbaren Anwendung der Grundsätze des Internationalen Privatrechts gehen wird, muß die Zukunft zeigen. Darin ist jedenfalls Grewe (DRZ 1949, S. 315) beizupflichten, daß die Beziehungen der neuen westdeutschen „Bundesrepublik Deutschland“ zu den Ländern der sowjetischen Zone und den darin lebenden Deutschen noch zahlreiche komplizierte Rechtsfragen aufwerfen werden. M. Wolff geht auf diese neuesten Entwicklungen in dem jetzt erschienenen „Internationalen Privatrecht Deutschlands“ nicht ein. Seine Darstellung schließt im wesentlichen — von vereinzelt Hinweisen auf die neuesten Ereignisse abgesehen, so z. B. S. 135 die Erwähnung der Ersetzung der RM-Währung durch die Deutsche-Mark-Währung — mit 1945 ab. Infolge dieser Beschränkung gibt die Darstellung die derzeitige Rechtslage nicht immer zutreffend wieder. So ist die S. 7 vertretene Auffassung, das Völkerrecht wirke ohne „Transformation“ in Landesrecht nicht unmittelbar gegenüber den Angehörigen der Staaten, nach richtiger Ansicht schon für die Verhältnisse unter der Weimarer Verfassung (Art. 4 WV) unzutreffend gewesen; seit dem Nürnberger Urteil von 1946 ist diese Meinung aber völlig unhaltbar geworden. In dem Urteil von Nürnberg (Der vollständige Text, Nymphenburger Verlagshandlung, München 1946) heißt es Seite 63 wörtlich: „Daß das Völkerrecht Einzelpersonen so gut wie Staaten Pflichten und Verbindlichkeiten auferlegt, ist längst anerkannt worden“.

Andererseits vermag gerade der von M. Wolff gewährte Abstand gegenüber Tagesproblemen einer ruhig abwägenden Entscheidung international-privatrechtlicher Fragen besonders dienlich zu sein. S. 55 bemerkt M. Wolff scharfblickend, daß die von ihm im Grundsatz als unentbehrlich und gesund bezeichnete Vorbehaltsklausel des ordre public (Art. 30 EG BGB) dazu führen könne, daß der Richter dem Erfordernis einer übernationalen Grundhaltung, die aus dem Gedanken der Gemeinschaft der Völker (S. 8 ff.) auch für die international-privatrechtliche Gesetzgebung zu fordern sei, verständnislos gegenüberstehe. Daß diese Befürchtung nicht unbegründet ist, zeigen verschiedene neueste, sich auf den Art. 30 EG BGB stützende Gerichtsentscheidungen aus Westdeutschland. Nach der das Sachenrecht international-privatrechtlich beherrschenden *lex rei sitae*, „wobei bei beweglichen Sachen im Zweifel die letzte feste Lage entscheidend sein soll“ (M. Wolff S. 148), hat „Konfiskationen und Enteignungen von Sachen, die im Gebiet des entziehenden Staates liegen, jeder andere Staat als gültig anzuerkennen. Kommen die Sachen später ins Ausland, so können folglich die früheren Eigentümer „ihre“ Sachen nicht vindizieren, insbesondere auch nicht unter Berufung auf Art. 30 EG“ (so wörtlich M. Wolff S. 151). Auch wenn man davon ausgeht (so M. Wolff S. 11), was freilich nicht unstreitig ist, daß kein Staat, will er nicht völkerrechtswidrig handeln, das eigene Recht anwenden darf, wenn dadurch Vermögen von Ausländern ohne volle Entschädigung entzogen würde, so ist doch dabei auch der ebenfalls völkerrechtlich anerkannte Grundsatz der Retorsion zu berücksichtigen, mit dessen Hilfe gegebenenfalls ein Staat rechtswidrigem Verhalten eines anderen Staates, und zwar auch nachträglich, zu begegnen berechtigt ist (Niemeier, Völkerrecht, 1923, S. 149). Die Fragen aber, ob ein Vergeltungsgrund vorliegt und welche Gegenmaßregeln angezeigt sind, sind politischer Natur, und Nachprüfung durch den Richter ist ausgeschlossen (M. Wolff S. 92). Daran sind im Gegensatz zu dem — diesen Gedanken freilich nicht explizite Ausdruck gebenden — Urteil des LG Hildesheim in SJZ 1948, Sp. 143 (mit Anm. von Arndt) die Entscheidungen LG Kassel in NJW 1948, S. 628 und AG Waiblingen in MDR 1949, S. 163 (mit Anm. von Prof. Laun/Hamburg), die sich mit den polnischen und tschechischen Maßnahmen gegen das Privateigentum der Deutschen befähigt haben, im international-privatrechtlichen Teil der Entscheidungsgründe völlig vorüber gegangen.

Es kann an dieser Stelle zu Einzelfragen nicht weiter Stellung genommen werden. Es darf jedoch der Wunsch ausgesprochen werden, daß die maßvollen, von eingehender Durchdringung der international-privatrechtlichen Probleme zeugenden Ausführungen von Martin Wolff weitestgehend Eingang in die einschlägige Spruchpraxis der Gerichte Anden möchten.

Dr. Rudolph Gähler.

„Die Steuerreform in der Ostzone (SBZ) und im Ostsektor von Groß-Berlin“, erschienen als 2. Band in der Schriftenreihe „Kurzdarstellungen aus dem Steuer- und Wirtschaftsrecht“, zusammengestellt von Franz Weide, Berlin-Frohnau: Hermann Luchterhand Verlag, Ausgabe September 1949, 96 S., Preis 4,50 DM.

In dieser Broschüre wird sowohl die Steuerreformverordnung für die Ostzone als auch die Steuerreform für den Ostsektor von Groß-Berlin, die rückwirkend mit dem 1. April 1949 in Kraft getreten ist, behandelt.

Der Verfasser hat in der Einleitung recht großen Wert auf eine systematische Übersicht gelegt und ganz besonders die Neueinteilung der Steuerklassen behandelt.

Die Broschüre, die sich durch ihre einfache, ungekünstelte Sprache auszeichnet, wird insbesondere allen Werktätigen ein Helfer sein, zumal der Verfasser die aktuellsten Fragen, wie: Gattenermäßigung, Kinderermäßigung sowie Elternermäßigung und Altersermäßigung eingehend behandelt.

J. Streit.

Neuerscheinungen

(Besprechung Vorbehalten)

- Deutsches Zivilprozeßrecht. Französische Zone. Herausgegeben von Justizministerium Rheinland-Pfalz, Tübingen: Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1949, 260 S. Preis 6,80 DM.
- Buchenberger, Dr. E.: Strafrecht, Strafprozeßrecht und Polizei-Strafrecht. Schwenningen a. Neckar. Verlag: Herbert Holtzhausen GmbH, 1949, 192 S. Preis 6,— DM.
- Baumbach-Hueck: Aktiengesetz. (Beck'sche Kurzkommentare 23.) München und Berlin. Biederstein-Verlag, 1949, 634 S. Preis 18,— DM.
- Führer durch die juristische Literatur. Ausgabe 1949. Herausgegeben von Paul Lippa, Berlin-Friedenau, 205 S. Preis 2,50 DM.
- Dr. Schult. Haushaltsrecht. Druck und Vertrieb: Landesdruckerei in Schwerin/Mecklenburg, 44 S. Preis 1,50 DM.
- von Godin. Nutzungsrecht an Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen. Berlin 1949. Verlag: Walter de Gruyter, 129 S. Preis 8,— DM.
- Kolbe, H. Die Körperschaftsteuer der Genossenschaften. Siegburg/Rhd. 1949. Industrie-Verlag Karlheinz Gehlsen, vorm. Spaeth & Linde, 32 S. Preis 1,80 DM.
- Häussler, G. Allgemeine Verwaltungskunde. Schwenningen a./Neckar 1949. Neckar-Verlag Herbert Holzhäuser, 128 S. Preis 4,50 DM.
- Giese, Dr. F. Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. (Textausgabe mit Erläuterungen.) Frankfurt/Main 1949. Verlag: Kommentator GmbH, 150 S. Preis 4,50 DM.
- Frankreich — Staatsangehörigkeitsgesetz vom 19. Oktober 1945. Bearbeitet von Dr. R. W. Fülkin, Frankfurt/Main 1949. Verlag Wolfgang Metzner, 104 S. Preis 5,50 DM.
- Festschrift für Ernst Heinrich Itofenfeld, Berlin 1949. Verlag Walter de Gruyter, 243 S. Preis 16,— DM.

Zeitschriften

Deutsche Rechtszeitschrift (DRZ). Heft 17/18/1949: D r. R o t b e r g, Zur Stellung der Justiz im Grundgesetz; D r. Z e l t e r, Zur großen Justizreform; D r. G r e w e, Die Bundesrepublik als Rechtsstaat; D r. B a u r, Neuere Diskussionen über das Verhältnis von Justiz und Verwaltung; D r. B a d e r, Zum Verhältnis von Justiz und Presse; D r. D ö l l e, Die Heilung formnichtiger Ehen; D r. D r o s t, Die Hauptgedanken des neuen Wirtschaftsstrafrechts; D r. J u n g, Zum Soforthilfegesetz. — Heft 19/1949: D r. R a d b r u c h, Das Reichsgericht und die Politik; D r. J a g u s c h, Die Wahrung der Rechtseinheit; D r. S c h ö n k e, Die Rechtsprechung zum Zivilprozeßrecht seit dem Jahre 1946; D r. N i k i s c h, Die Neuregung des Zivilprozeßrechts in der Sowjetischen Besatzungszone; R e c k e n f e l d e r b ä u m e r, Leerlauf der Straffjustiz und Gerechtigkeitsprinzip; M a k a r o v, Die Unterhaltsansprüche der unehelichen Kinder im Elsaß.

Neue Juristische Wochenschrift (NJW). Heft 17/1949: D r. D u d e n, Grundzüge des neuen Vertragshilferechts; D r. L e w a l d, Eine „Dritte Schule im internationalen Privatrecht“; D r. D i x, Die Urteile in den Nürnberger Wirtschaftsprozessen; R e i c h, Die Bankenschließungen in Mitteldeutschland; D r. M o s h e i m, The British Nationality Act 1948; W i t z, Völkerrechtliche Restitution und Rechtsmängelhaftung; M e y e r - L a b a s t i l l e, Kriegsverbrechen in Belgien; D r. A r n d t, Deutsche Anwälte vor den britischen Gerichten in Deutschland. — Heft 18/1949: D r. S t r ä t e r, Staat und Recht — eine Synthese?; Z i n n, Erhaltung und Fortbildung der deutschen Rechtseinheit; D r. D a h s, Die Stellung des Richters im Bonner Grundgesetz; D r. R o s e n b e r g, Erhaltung und Fortbildung der deutschen Rechtseinheit auf dem Gebiete des Zivilprozeßrechts; D r. L a n g e, Zur Strafrechtsreform; D r. M o l i t o r, Die Vereinheitlichung des Arbeitsrechts; D r. F r i e s e n h a h n, Zur Neuordnung des Anwaltsrechts; D r. J u n k e r, Zuständigkeitsfragen bei Erlaß und Vollstreckung von Strafbefehlen; D r. M ü n c h m e y e r, Die Rechtslage der Berliner Hypotheken; D r. K e r n, Legalisation und Zwischenbeglaubigung deutscher Urkunden für die Verwendung im Ausland. — Heft 19/1949: D r. P r i t s c h, Zur höchstgerichtlichen Rechtsprechung auf familienrechtlichem Gebiet; D r. K ö h l e r, Ehegatten- und Gesellschafterdarlehen 1:1?; D r. L a n g e n, Die aktienrechtliche Entflechtung; D r. B a d e r, Zur Stellung des Staatsanwalts in der heutigen Strafrechtspraxis; D r. D r o s t, Der Rechtsirrtum in dem neuen Wirtschaftsstrafrecht; D r. S t r u c k s b e r g, Währungsreform und Abfindungsvertrag bei unehelicher Vaterschaft; D r. v o n S c a n z o n y, Ist der Ehebruch nicht mehr absoluter Scheidungsgrund?; D r. M ü n c h m e y e r, Das neue ostzonale Eheverfahren.

Monatsschrift für deutsches Recht. Heft 9/1949: D r. W ü s t e n d ö r f e r, Zur Haftung für Feuerschäden an Bord. II. Teil; D r. S t ö d t e r, Die Beschlagnahme des deutschen Auslandsvermögens; D r. M ü n c h m e y e r, Erfüllung, Aufrechnung und Hinterlegung im Unstaltungsrecht; D r. H e y d t, Die Gesetzgebung auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes; D r. G r o ß, Dem Gesetz zur Vereinfachung des Wirtschaftsstrafrechts zum Geleit; E r b s, Entwicklung und System des Preisrechts; D r. N ö l d e k e, Die Stellung des Richters zum Gesetz. Panstwo i Prawo (Staat und Recht), Warschau, 4. Jahrgang Heft 9/10.

Herausgeber: Ministerium der Justiz der Deutschen Demokratischen Republik — Verlag: Deutscher Zentralverlag GmbH, Berlin 017, Michaelkirchstr. 17. Fernsprecher: Sammel-Nr. 67 6411. Postscheckkonto: 146 78. — Redaktion: Wolfgang Weiß, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 49—52, Fernsprecher 42 00 18, Apparat 16 13 und 16 75. — Erscheint monatlich einmal. — Bezugspreis: Einzelheft 1,80 DM, Vierteljahresabonnement 5,52 DM einschließlich Zustellgebühr. — In Postzeitungsliste eingetragen. — Bestellungen über die Postämter, den Buchhandel oder beim Verlag. Keine Ersatzansprüche bei Störungen durch höhere Gewalt. — Anzeigenannahme: „Der Rufer“, Berlin W 35, Potsdamer Platz 1 (Columbushaus) und Mahlow b. Berlin. Fernsprecher: 44 26 52. — Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 131.

Druck: (10) VEB Berliner Druckhaus, Betrieb 16, Berlin O 17, Michaelkirchstr. 17 — 1066/49

Nachdruck ohne schriftliche Genehmigung des Verlages nur auszugsweise und mit genauer Quellenangabe gestattet.